



Bronzene Staats-Medaille.

Allgemeine Deutsche Gärtnerei-Zeitung.



Eigentum und Organ

des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins (Sitz: Berlin)

(seit 1. Januar 1904 mit der Deutschen Gärtnervereinigung vereinigt).

für Vereinswesen u. Statistik.

Organ des Schweizerischen Gärtner-Fachverbandes (Sitz: Zürich).

Organ der Krankenkasse für deutsche Gärtner. (Sitz: Hamburg).

Erscheint wöchentlich jeden Sonnabend.

Anzeigen kosten: die 3 mal gespaltene Petitzeile od. deren Raum nur 25 Pf. f. Mitgl. 10 Pf. — Beilagen-Gebühr nach Uebereinkunft. Die Allgemeine Deutsche Gärtnerei-Zeitung kostet pro Vierteljahr (im Inland u. Oesterreich-Ungarn) 2,55 Mk. einschl. Bestellgeld.

Die Mitglieder erhalten die Zeitung unentgeltlich. Einzelmitglieder abonnieren die Zeitung bei der Post und erhalten für Einsendung des Abonnementsscheines die betreffenden Beitrags-Quittungsmarken.

Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein.

Hauptgeschäftsstelle und Hauptstellennachweis.

Geschäftsführer: **Otto Albrecht**, Berlin N. 37, Metzterstrasse 3.
Fernsprecher: Amt III, 5382.

Verwaltungsstelle für Süddeutschland.

Vorsteher: **Georg Schmidt**, Frankfurt a. M., Töngesgasse 33, III.
Stellennachweis für Frankfurt a. M. und weitere Umgeb. ebendort.

Die verehrlichen Postabonnenten und Einzelmitglieder des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins bitten wir hiermit dringend, das Abonnement der Allgemeinen Deutschen Gärtnerei-Zeitung bei ihrer nächsten Postanstalt **sofort zu erneuern, damit keine Verzögerung** in der Zustellung beim Quartalsschluss eintritt. **Zu spät** aufgegebene Bestellungen ziehen, soll die Zeitung nachgeliefert werden, unnütze Kosten nach sich. Die Kollegen handeln daher **im eigenen Interesse**, wenn sie rechtzeitig bestellen.

Verlag der Allgemeinen Deutschen Gärtnerei-Zeitung.

Liste offener Stellen.

- Mellenbach**, Thür., W. Holz. tüchtig. Obst- u. Gemüsegr. pr. 1. 7. Gehalts-Ansprüche einsenden.
- Wernigerode a. H.**, F. Habel, led. Gtr. f. eine Villa, Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. b. fr. St. einsend.
- Ering am Inn** (Niederbayern), Freiherrliche Gutsverwaltung, Gtr. z. 1. 8. gute Stellung.
- Neukirchen i. H.**, Johs. Lemke, led. Gtr., baldmögl. Antr. Geh. 400 Mk.
- Stift Keppel**, Westf., Frau Oberin von Ciriacy Wanhup, verh. Gtr. sof.
- Gut Hinzenstern** b. Holzdorf an der Elster, tüchtig. Gtr. z. 1. 7.
- Frankfurt a. M.**, Gutleutstr. 276, led. Gtr. für. kl. Gärtnerei sof. ges.
- Zolyon-Radvany**, Oberungarn, Kunstgärtnerei „Flora“, II. Binder ges., der perf. Landschaftsgr. und tüchtig im Rosenveredeln. Geh.-Anspr. b. fr. St. einsenden.
- Der Magistrat zu **Kattowitz**, Schles., sucht sof. einen perfekten Landschaftsgärtner. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. einsenden.

Inseraten-Teil

Ich besitze in **Französisch-Buchholz**, unweit **Nieder-Schönhausen** und 5 Minuten von der Pferdebahn entfernt, ca. **100 Morgen Land**, früher Töpfer'sches Grundstück, ausgezeichnete Boden zur Anlage von

Gärtnereien,

die ich **sehr preiswert** abgebe. Anzahlung nach Belieben. Restkaufgeld kann zu 4 % auf 5 Jahre kreditiert werden.

Sally Knopf,

Berlin W., Meinekestr. 26.
Tel.: Amt VI, No. 1401.

[532/35]

Günstige Gelegenheit

zur Gründung einer Gärtnerei.

Im Ostseebad **Kolberg**, 24 Tausend Einwohner, ist ein Grundstück unmittelbar in der Stadt mit 3 1/2 Morgen gutem Boden, schönem Wohnhaus, lebendem und totem Inventar für 15000 Mk. zu verkaufen, Anzahlung 5000 Mk. Anfragen sind zu richten an **Otto Majöwsky**, Kolberg, Markt 3. [537/27]

Junger Mann

sucht auf 2 Monate leichte Beschäftigung in **Gärtnerei** gegen Kost und Logis. Gefl. Offit. u. „A. 124“ an die Exped. dieses Blattes. [536]

★ Junger Mann ★

möchte i. einer **grösseren Topf-Gewächs- und Blumen-Handlung** Beschäftigung finden, wo sich ihm Gelegenheit bietet, das **Verkaufen und Binden** zu erlernen. Adressen an **R. Schmeier**, Berlin, Oderbergerstr. 40, 2 Trp. [539]

Seit 50 Jahren bestehende **Baumschule**, 25 ha, mit Vjeh, 4 Pferden und Inventar, mit **75000 Mk.** zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt unter „W. 317“ die **Zentral-Verkaufs-Börse Hamburg, Millionenbau.** [538]

Ein Laden

mit Wohnung, für **Gärtner** passend, sofort zu vermieten. [523/27] **Graefestrasse 31.**

Verpachtung.

Beabsichtige mein Grundstück in **Neue Mühle mit grossem Obst- und Gemüsegarten zu verpachten** evtl. zu verkaufen.

Wwe. Peter,
Neue Mühle,

[533/26]

b. Königs-Wusterhausen.

Grundstück,

2 Gärten zur Gärtnerei,

3/4 Stunde von Berlin, billig.

J. Sucrow, Biesenthal, Mark.
Einnahme an Pacht 500 Mk., Miete 800 Mk.

Thüringer Grottensteine

Grottenbauten für Gartenfreunde.

Naturholz-Gartenmöbel.

Gartenbänke, Tische, Stühle, Brückengeländer, Nistkästen, Pflanzenkübel etc. Preislisten frei. Gärtner erhalten Rabatt!

C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen. [394]

Sonnabend, den 2. Juli ds. Js.

feiert der

Gärtner-Verein „Flora“, Berlin O,

im Schwarzen Adler, Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 120, seinen

Sommernachtsball,

auf welchem alle Mitglieder willkommen sind.

[580]

Das Komitee.

Gärtnerlehranstalt zu Oranienburg

bei Berlin.

Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. Mit Pensionat verbunden. Gewissenhafte, theoretische Ausbildung zum Gärtnerberufe, Sommer- und Winterkursus. Praktische Ausbildung von Gärtnerlehrlingen in der Anstaltsgärtnerei.

Beginn des Hilfskurses am 14. April. Späterer Eintritt nach Vereinbarung. Lehrlinge und Hospitanten werden jederzeit aufgenommen. Pension billig. Lehrhonorar niedrig. Wenig Bemittelten eventl. Ermässigung. Ausführlicher Bericht kostenfrei. Nähere Auskunft durch den

Direktor

A. Pfannenstiel.

85 000 im Gebrauch!



Blickensderfer Schreibmaschine

Vollkommenstes, vielfach patentiertes und preisgekröntes System; vielseitigste Vorzüge und Neuerungen; größte Einfachheit und Dauerhaftigkeit. — Katalog franko. Preis Mk. 175 u. Mk. 225.

Filiale: Berlin
Friedrichstr. 58 (Ecke Leipziger Str.)

Groyen & Richtmann, Köln.

424/32



Reinsch's patentierte
Windmotore

sind die besten der Welt zur selbsttätigen und kostenlosen Wasserförderung für Gärtnereien, Parkanlagen, Villen, Güter, Fabriken, sowie ganze Gemeinden etc. etc.

Ueber 4500 Anlagen ausgeführt.

Staatsmedaillen.
48 höchste Auszeichnungen.
Tausende Referenzen.

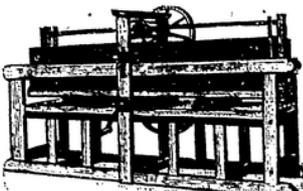
Ausführliche Kataloge direkt von
CARL REINSCH
DRESDEN-A. 4
H. S.-A. Hoflieferant.
Gegründet 1859. [399/25]



Kinderwagen

neut hochelegant! unverwüstl. u. beispiellos billig, weil direkt v. d. ältesten größten sächsisch. Kinderwagenfabrik

J. Trethar, Grimma 164.
Mein Katalog Dein Ratgeber. Sage beim Katalogverlangen, ob gegen Bar mit 10% Rabatt, oder bequeme Teilzahlung gewünscht.



Chemnitzer Wäschemangeln
(Drehrollen) sind weltberühmt. Ueber sämtliche Wäscherei- u. Plätterei-Maschinen für Haus- und Gewerbe, für Hand- und Kraftbetrieb Listen gratis. Ueber 15 000 Maschinen verkauft.

Maschinenfabrik Ernst Herrschuh,
gegründet 1860. Chemnitz No. 110. [358]

Gärtner-Lehranstalt Köstritz (Thüringen).

Abteilung I. Sommer- resp. Winterkursus für Gehilfen, die zeitgemässe, wissenschaftl. Fachausbildung und gesicherte Lebensstellung erstreben. Auf die Fachwissenschaften: **Blumenzucht, Treiberei, Obstbau, Pomologie, Weinbau, Dendrologie, Landschaftsgärtn., Planzeichnen, Modellieren, Gemüsebau, Weinbau, Rosenzucht**, wie auf die Hilfswissenschaften: **Botanik, Chemie, Physik, Rechnen, Correspondenz, Buchführung, Geschäftskunde**, wird grösster Wert gelegt. Teilnahme am Sprachunterricht in **Englisch und Französisch** freiwillig. Bedingungen günstig. Kostenaufwand verhältnismässig gering.

Abt. II. Kursus f. Berechtigung zum einjähr.-frei. Dienst.

Abt. III. Kursus f. Gartenarchitektur und Landschaftsgärtnerei.

Älteren Gehilfen Eintritt als Volontär gestattet. Prospekt und Auskunft durch [10] Director **Dr. H. Settegast.**

Der
Gärtnerverein „Edelweiss“,
Mannheim-Ludwigshafen,

feiert

am Sonntag, den 3. Juli,
im Saale „Zur Kaiserhütte“

sein

10. Stiftungsfest

wozu wir alle Kollegen ergebnst einladen.

Der Vorstand.

Verkehrs-Lokale für Gärtner.

Die Allgemeine Deutsche Gärtnerzeitung liegt aus.

Berlin N., Metzgerstr. 3. Verkehrslokal, Herberge u. Hauptstellennachweis d. A. D. G.-V.

Blankenese, Wedeler Chaussee, h. Bahnh., Restaurant zur Waldschlucht, D. Meier, Vereinslokal d. Zw.-Ver. „Elbflora“. [458/40]

Delitzsch, Halleschestr. 52, Restaurant Bürgergarten, Telephon No. 49, Vereinslokal der Gärtner. [464/40]

Düsseldorf, Flingerstr. 40/42, Zum gold. Schellfisch, W. Düllberg, gute Küche und Logis, zivile Preise, für die Ausstellungsbesucher bestens empfohlen. [426/36]

Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 45, Eduard Pallas, Restaurateur, Frühstück, Mittag und Abendtisch zu soliden Preisen. Strassenbahnhaltestelle Hubertusstr. [474/43]

Halensee, Bornimerstr. 6. H. Wiebke, Restaurant »Zum wilden Jäger«. [405/35]

Halensee, Kurtfürstendamm 126, Paul Hilpert, »Wirtshaus am Grunewald«. [406/35]

Heidelberg, Rest. Loibl, Rohrbacherstr. 47, Versammlung des Zweigvereins »Latania« jeden Samstag. [447/38]

Leipzig-Möckern, Kirschbergstr. 37, M. Brendel, Rest. »Carola«, Vereinslokal des Zweigvereins »Bellis perennis«. [455/39]

Leipzig, Münzgasse 7, A. Hagen, Restaurant »Gärtnerheim«, Verkehrslokal, Herberge u. Stellennachweis des A. D. G.-V. Vereinslokal des Zweigvereins Leipzig. [509/47]

Magdeburg, Berlinerstr. 9, Restaurant »Zum alten Fritz«, Vereinslokal des Zweigvereins »Vergissmeinnicht«. [423/36]

Mannheim R. 3. 15, J. Schrapf, Engl. Hof, Vereinslokal des Zweigvereins Edelweiss, Kollegen täglich anwesend. [524/52]

Mannheim, Seckenheimerstr. 56, Franz Serrer, Rest. z. »Kühlhalle«, Kollegen sind täglich Mittags u. Abends zu treffen. [525/52]

Pankow bei Berlin, Pankower Gesellschaftshaus Paul Rozycki, Kreuzstr. 3-4. Vereinslokal d. Zweigv. »Flora«. [516/49]

Plauen i. V. Rest. Stadt Bernburg, Ziegel- und Bärenstr.-Ecke. Vereinslokal. [417/35]

Schöneberg, Meiningerstr. 8 und Martin Lutherstr. 51, Ernst Obst's Festsäle. [407/35]

Stellingen b. Hamburg, A. Langes Klub- und Ballhaus, Kielerstr. 211. Gute Bedienung. [535/52]

Stuttgart, Gasthaus »Zur Glocke«, Marktstr. 19, Vereinslokal des A. D. G.-V., Zweigverein »Viola«. [448/38]

Wandsbeck, Sternstr. 27, Otto Wichmann, Vereins- u. Gewerkschaftshaus. Verbands-Herberge, Vereinslokal der Gärtner. [403/35]

Wandsbeck, Lübeckerstr. 55, W. Jeenicke, Wandsbecker Gesellschaftshaus, Sonntags Tanz, Zivile Preise. [409/35]

Weissensee, Falkenbergerstr. 9, Rest. Friedrich Kehrer, gute Bedienung, zivile Preise. [449/38]

Handelsgärtnerei-Verkauf

In einer frequenten Stadt Niederbayerns ist eine kleine Handelsgärtnerei Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Kaufpreis 12 500 Mk., Jahreseinnahme 2500 bis 3000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Gefällige Offerten an [541/27]

Karl Fieger, Landau a. Isar.

Allgemeine Deutsche Gärtnerei
Zeitung
 und Stellen-Anzeiger für Gärtner.

Eigentum und Organ des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.
 Organ der Krankenkasse für deutsche Gärtner. . . .

Herausgeber:
 Hauptvorstand des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins.

Redaktion und Expedition:
 Berlin N. 37., Metzger-Strasse 3.

Etwas von der Kunst der Rede.

Such' er den redlichen Gewinn!
 Sei er kein schellenlauter Tor!
 Es trägt Verstand und rechter Sinn
 Mit wenig Kunst sich selber vor.
 Goethe im „Faust“.

— Wir waren grade dabei, nach einem passenden Stoff für einen Leitartikel der heutigen Nummer zu suchen, als unser Blick auf eine kleine Broschüre fiel, die vor ein paar Jahren bei Lipinski in Leipzig erschien: Manfred Wittich, Die Kunst der Rede*). Der grosse Volksredner des Proletariats hat hier ein Dokument geschaffen, das mit seinem Namen unsterblich ist und das noch späteren Generationen des arbeitenden und ringenden Volkes unschätzbare Dienste leisten wird.

Heute, wo unsere Organisation sich überall im Aufschwung befindet, wo immer neue Scharen der tatendürstigen Jugend unseres Berufes sich uns zuwenden, wodurch wiederum der Bedarf an rednerischen Kräften ein immer grösserer wird, erscheint uns eine Besprechung grade dieser Frage sehr zeitgemäss. Nichts ist vorteilhafter für eine Versammlung, einerlei ob sie agitatorischen oder belehrenden Zwecken dienen soll, als wenn die gehaltenen Reden Inhalt besitzen, einen wahren Kern, welcher der Gesamtheit zum Nutzen zu werden vermag.

Manfred Wittich stellt für den Redner als ersten Grundsatz auf: Sei wahrhaft. „Echtheit der Gefühle, die man im Herzen trägt, Richtigkeit und Wahrheit der Gedanken, die man beide auf seine Hörer übertragen will, geben die sicherste Gewähr, dass der Redner wirkungsvoll spricht.“ Der Redner soll also aus heiliger Ueberzeugung für seine Sache eintreten. Er muss den Drang haben, diese Ueberzeugung auf seine Hörer zu übertragen.

Nun aber, um eine für eine grosse Sache nützliche Ueberzeugung zu haben, muss man etwas wissen. Es ist ja in der Regel ein jeder davon überzeugt, dass, was er sagt, was er glaubt, das allein richtige ist. Das liegt, wie uns der Philosoph Schopenhauer lehrt, in der rechthaberischen Natur des Menschen. Mit dieser rechthaberischen Natur wird man aber einer Sache mehr Schaden als Nutzen zufügen, wenn sie sich nicht auf ein umfassendes Wissen, auf Kenntnisse stützen kann. Wer also reden will, muss sich

zuvor Kenntnisse von der Sache oder dem Gegenstande verschaffen, zu der bzw. dem er sprechen will. Nichts ist scheusslicher, als wenn jemand so in eine Versammlung hineinquasselt, unvernünftiges, sinnloses Zeug, das die Hörer ermüdet und das Interesse für den vielleicht hochwichtigen Gegenstand selbst beeinträchtigt.

Um aber etwas zu wissen, muss man lesen einerseits und andererseits einen offenen Blick für alle Geschehnisse seiner Umgebung haben. Der Ernst für das Edle, das Gute muss in dem Redner selbst geweckt sein sowohl als sein Wissensdrang und der Drang danach, an der Förderung einer grossen Sache teilzunehmen. „Die Hörer“, sagt Wittich, „müssen empfinden, dass der Redner aufrichtig und wahrhaft ist, dass auch seine etwa merkbare leidenschaftliche Aufwallung dem Wahren, Guten und Schönen gilt; dass ihm Eitelkeit, Eigennutz, Schadenfreude, Ungerechtigkeit, Gehässigkeit fernliegen, dass ihn vielmehr Anteilnahme für das allgemeine Interesse und die Wohlfahrt aller, Milde, Humanität, Gerechtigkeit und Billigkeit gegen jedermann beseelen.“

Das aber ist nur möglich durch eine ununterbrochene Selbstschulung seines eigenen Charakters.

Sodann nennt Wittich das Masshalten, d. h. das Aufhören, Schweigen zur rechten Zeit, „eine wichtige, wenn auch negative Tugend eines guten Redners“. Durch das ermüdende Wiederholen schon Gesagtes, verdirbt man die beste Rede. Und, wir wissen von uns selbst, wie schläfrig man bald wird, wenn ein sogenannter „Kilometerredner“ seine handwurmartigen Episteln „vorträgt“, etwa wie eine aufgezoogene Uhr, die im Tick-Tack Sekunde für Sekunde dasselbe Ticken wiederholt. Rede also nie zulange. Trage Dein Anliegen einfach, ungekünstelt vor und höre dann auf. Ungekünstelt: „Es trägt Verstand und rechter Sinn — Mit wenig Kunst sich selber vor.“

Sodann kommt auch die äusserliche Erscheinung des Redners in Betracht. „Eine stattliche Figur, gewinnende Gesichtszüge, anmutiges, selbstsicheres Auftreten und Bewegungen“ sind ebenfalls Eigenschaften, die des Hörers Teilnahme und Aufmerksamkeit erwecken. Dagegen sind auffällige Aeusserlichkeiten unangenehmer Art, zaghaftes, banges Wesen, ja schon Absonderlichkeiten in der Kleidung, u. dergl. geeignet, die Aufmerksamkeit auf diese Aeusserlichkeiten hin und von dem, was der Redner sagt, abzulenken und so seine Rede unwirksam zu machen.

„Schlicht und sicher zugleich, fest aber nicht übermütig und anmassend sei das Auftreten des Redners, sodass er

*) Manfred Wittich, Die Kunst der Rede, Verlag von Richard Lipinski in Leipzig 1901. Zu beziehen durch die Buchhandlung des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins, Preis 1 Mark. Kein Kollege sollte es versäumen, sich diese ausgezeichnete Arbeit anzuschaffen, auch der nicht, der sich rednerisch nicht betätigt.

Unser Preisausschreiben.

II.

Erläuterungsbericht zu dem Entwurf eines Villengartens, Gruppe C, Nr. 2. — Kennwort „Waldesruh“.

Die Grösse ist nach der gegebenen Skizze auf 21 463,63 qm ermittelt.

Bebaute Fläche	821,— qm	
Hof	104,— "	925,— qm
Mithin verbleiben für die Gartenanlage		<u>20 538,63 qm</u>
Hiervon entfallen auf		
Fahrwege		336,— qm
Fusswege und Plätze		2441,— "
Brücken		75,— "
Wasserflächen		312,— "
Gruppen- und Grenzplantagen		4670,— "
Blumenbeete		35,— "
Gemüseland, Frühbeete etc.		600,— "
Rasen		<u>12 069,63 "</u>
Summa		<u>20 538,63 qm</u>

gewiss sein darf, nicht schon durch seine Erscheinung die Abneigung oder gar den Spott seiner Hörer zu erregen.“

Das zaghafte, bange Wesen, das sogenannte „Lampenfieber“, ist sicher eine Krankheit, die dem Neuling stets anhaftet, oder aber er besitzt eine ganz besondere Dreistigkeit und in diesem Falle hat er allen Grund, auf sich selbst Beobacht zu geben. Denn: Wer bei seinen ersten Versuchen als Redner ein Zagen und Bangen nicht empfindet, der kann sich in der Regel darauf gefasst machen, dass ihm dieses Anmassende anhaftet, das Wittich aufs Schärfste verurteilt und das in der Tat auf einen aufgeweckten Zuhörer, der nicht nach der Worte Schall, sondern nach deren Kern lauscht, einen gradezu zerschmetternden Eindruck macht.

Um aber das Bangen, das „beklemmende, schwindelähnliche Gefühl“ zu vertreiben, bedarf es dreier Dinge: Das Bewusstsein, den Gegenstand, über den Du reden willst, vollständig zu beherrschen; von dem Drange beseelt zu sein, die Hörer für Deine gute Sache zu gewinnen, und endlich das Selbstbewusstsein, der Gedanke, dass die Zuhörer auch nur Menschen sind wie Du selbst, vor denen Du also keine Angst zu empfinden brauchst.

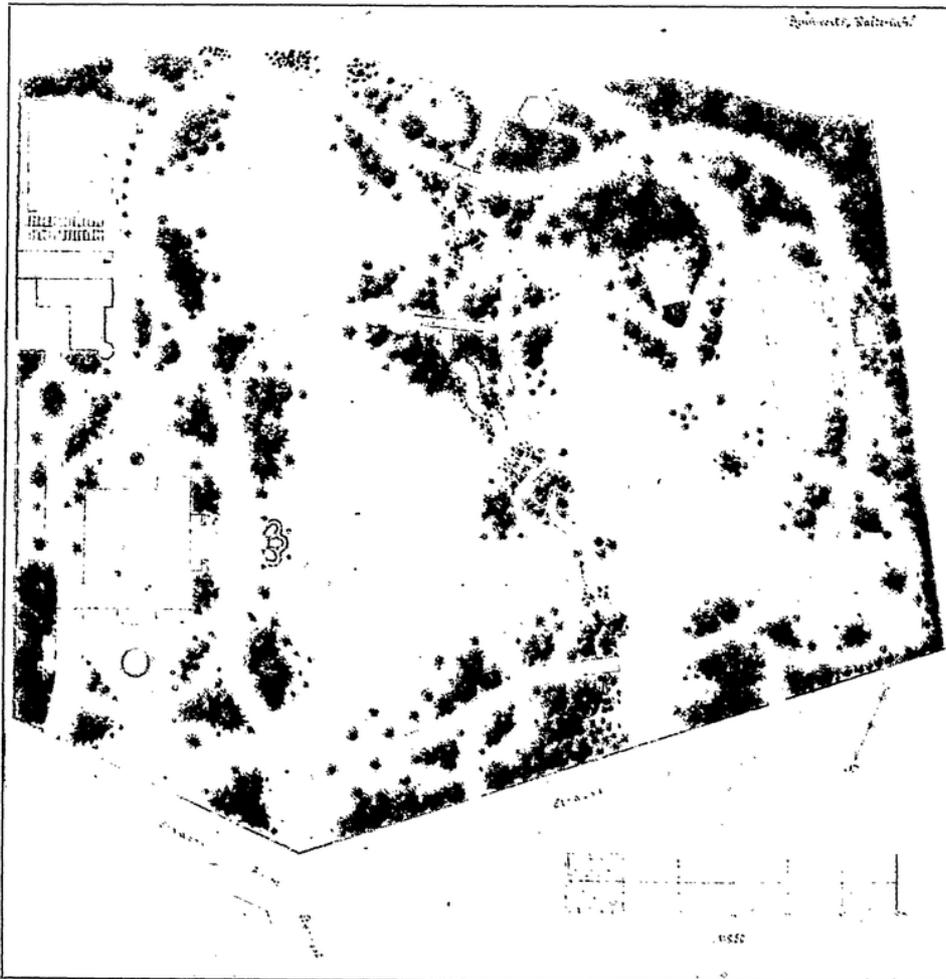
In dieser letzten Beziehung soll Luther, wie Wittich anführt, den angehenden jungen Priestern den Rat gegeben haben, ihre Zuhörer als lauter leere Töpfe zu betrachten, die nur darauf warteten, von ihnen gefüllt zu werden.

Sodann rede langsam und gebe Acht auf jedes Wort, das Du sprichst. Es wirkt ungemein störend, wenn jemand so schnell spricht, als arbeite er in Akkord. Und vor allem, beflissige Dich der grössten Ruhe. Beobachte auch deine Zuhörer, um zu sehen, welchen Eindruck Deine Worte auf sie machen, andererseits aber auch, um somit eine natürliche Verbindung mit den Hörern zu suchen.

Die Hörer dürfen nicht die Empfindung haben, als wäre am Vorstandstisch ein Phonograph aufgestellt, der seine Weisen abspielt. Sondern, Du musst auch als Redner Mensch bleiben, der zu Menschen spricht.

Zum Schlusse noch einige Ausführungen Manfred Wittich's. Er schreibt: „Und ich will nicht unterlassen, dass ich als Aufgabe des guten Redners betrachte, die Menschen klüger, besser und glücklicher zu machen. Das kann er nur, wenn er unablässig daran arbeitet, sich selbst klüger und besser und damit auch vollkommener zu machen, nach immer harmonischerer Ausbildung seiner Persönlichkeit ringt, worin wohl am endlichen Ende alles wahre Glück des Menschen beruht und beschlossen ist.“

„Je mehr Selbsterziehung einer an sich übt, desto befähigter macht er sich zum guten d. h. zum wirksamen, seine Umgebung, also einen bestimmten Teil der Menschheit, förderlich anregenden Redner.“



Zeichnung von Jakob Löcher.

Da das Grundstück Waldbestand war, so ist es erforderlich, die gesamte Rasen- und Pflanzfläche zu rigolen, und ist hierzu 50 cm tief genügend; aus demselben Grunde müssen die Wegeflächen 15 cm tief ausgehoben werden, und soll die hierbei abgehobene Waldnarbe im Nebenterrain mit unterrigolt werden. Da keine Höhenangabe des Terrains gemacht ist, so wird angenommen, dass weitere Erdbewegungen nicht zu machen sind; der Boden, welcher bei der Villa liegt, soll hauptsächlich zur Anrampung der grossen Brücke verwendet werden, weil dort die Mulde etwa 6 m tief ist, und auch dementsprechend breit. Die Herstellung der Flächen-Schönheitslinie ist in Pos. 2 einbegriffen. Da der

Boden grösstenteils sandig ist, so ist für entsprechende Verbesserung desselben Sorge zu tragen; der aus der Mulde auszuhebende Moorboden soll im Nebenterrain zur Verbesserung des Bodens verwendet werden.

Die Fahrwege sind 15 cm stark mit Steinschutt, die Fusswege und Plätze 7 cm stark zu befestigen, mit Chausseeabzug zu bedecken, zu walzen und zu bekiessen. Die endgültige Bekiessung geschieht nach Fertigstellung aller übrigen Arbeiten; der Eingang zur Villa ist mit Mosaikpflaster herzustellen. Die Wegeführung ist den gestellten Bedingungen entsprechend einfach gehalten, so dass man von denselben bequem zu allen Punkten der Anlage gelangen kann, und in Verbindung mit der Bepflanzung auf möglichst grosse und freie Rasenflächen, sowie schöne Durchsichten Bedacht genommen.

Der Fahrweg ist zwischen der Villa und der Stallung durch ein in der Achse des Hofes angebrachtes Oval, welches mit Coniferen bepflanzt ist, geteilt, und wird dadurch so-

wie durch die seitlich angebrachte Bepflanzung, der Hof sowie das Stallgebäude möglichst gedeckt.

Von der Einfahrt gelangt man durch einen vor der Villa vorbeiführenden Weg nach der Veranda und in den Hauptweg, welcher in der Breite von 2,75 m in wechselnder Entfernung von der Grenze und dem See, durch die Anlage führt. Durch einen auf dem Abhang vorbeiführenden 2 m breiten Verbindungsweg gelangt man von der Villa aus bequem zum Kinderspielplatz, dem monumentalen Sitzsowie dem Lawn-Tennisplatz. Dieser Weg überbrückt den Wasserlauf und Mulde an seiner tiefsten Stelle, und bietet schöne Aussichten in die Anlage, den See und den Wasserlauf nach beiden Seiten, und gewährt ferner noch die Annehmlichkeit, dass die Spaziergänger nicht den Ab- und Aufstieg des Hauptweges nehmen müssen.

An dem Schnittpunkte dieses Weges liegt auch das Blockhaus.

Der Wasserlauf ist wegen seiner geringen Breite nicht geeignet, von der Ferne gesehen, zu wirken. Deshalb ist ein schmaler Weg (1.50 m breit), an demselben entlang vorgesehen, welcher den Wasserlauf einmal überbrückt, und bei dem Boots- und Maschinenhaus in den Hauptweg geht. Auf diesem Wege kann man den Wasserlauf, sowie die Wasserfälle, und die

wechselreiche Bepflanzung der Ufer in entsprechender Entfernung beobachten. Die vorgesehenen Wasserfälle sollen durch Stauungen des Wassers hervorgerufen werden, und sind nur projektiert, da deren Herstellung nur nach genauer Höhenangabe möglich ist.

Sitzplätze sind am See, sowie ein grösserer bei der westlichen Strassenecke vorgesehen, welcher mit Bäumen umpflanzt ist, und ev. noch als Spielplatz benutzt werden kann. Von allen Sitzplätzen genießt man hübsche Blicke in die Anlage resp. auf den

See; ebenso von der Veranda aus, vor welcher ein grösseres Blumenbeet angebracht ist, hat man einen Durchblick nach dem monumentalen Sitzplatz, sowie nach dem Sitzplatz an der westlichen Strassenecke, und in die Strasse nach dem Bahnhof einen Fernblick. Dem südwestlichen Teil des Grundstückes ist durch dichte Bepflanzung mit Rottannen der Waldcharakter zu erhalten, jedoch erst von dem monumentalen Sitzplatz aus ein Durchblick nach dem See zu schaffen.

Vor der Villa ist ein Springbrunnen angebracht, hinter der Villa (Seeseite) ein Rosenbeet.

Das projektierte Maschinenhaus ist als Aussichtsturm und zugleich als Bootshaus gedacht, und ist der hierfür vorgesehene Platz als günstig gelegen zu betrachten. Die Frühbeete, sowie der Gemüsegarten liegen vor dem Gewächshaus an der östlichen Grenzmauer; letztere ist teilweise mit Spalierobst bepflanzt. Der Gemüsegarten ist soweit wie notwendig zu terrassieren. Die hochstämmigen Obstbäume können einzeln auf dem Rasen verteilt gepflanzt werden, jedoch ist das grosse Rasenstück des südöstlichen Abhanges dafür sehr geeignet.

Das mittlere Tor ist ebenfalls als Einfahrt für Gartenmaterialien herzurichten.

Jakob Löcher.

Erläuterungsbericht zum Villengarten No. 2.

Motto: „Waldesgrün“.

Das Grundstück hat einen Gesamtflächeninhalt von 20484 qm.

Hiervon entfallen auf:

Baulichkeiten	997	qm
Wasserlauf	100	„
Wege und Sitzplätze	2461	„
Lawn-Tennis-Platz	367	„
Kinderspielplatz	50	„
Blumenbeete	88	„
Rosenbeete	67	„
Gehölzgruppen	6221	„
Gemüseland	667	„
Rasenfläche	9466	„
Gesamtfläche	20484	qm

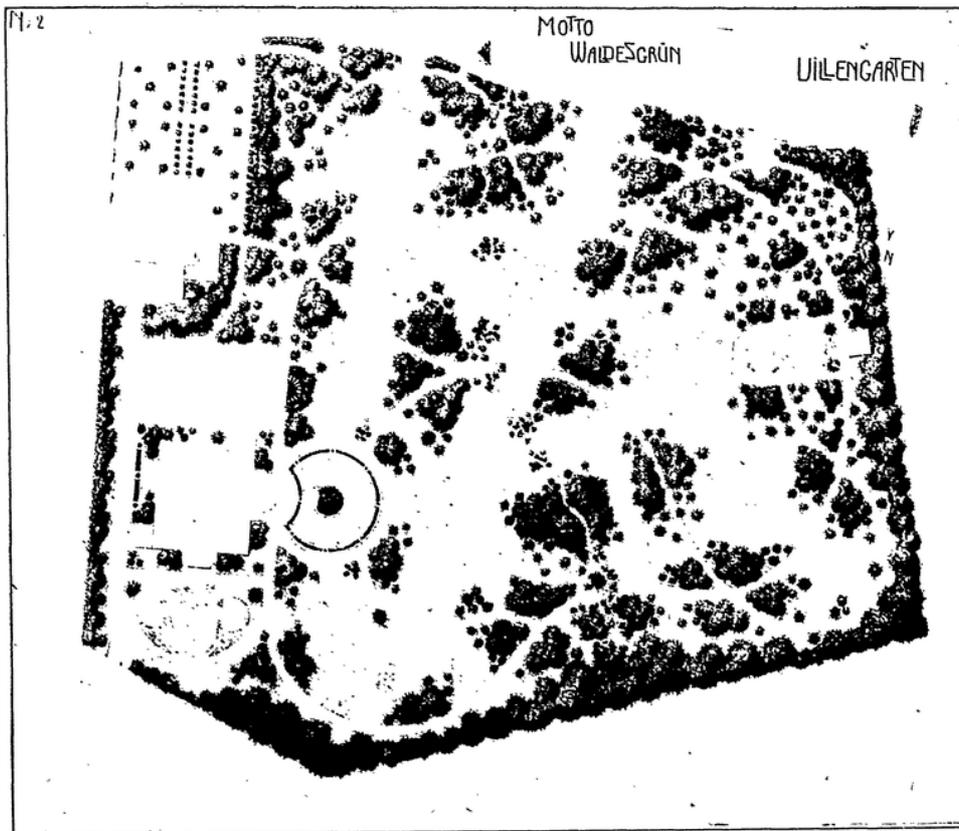
Verfasser ging von dem Standpunkte aus, alle gestellten Bedingungen im Entwurfe zu berücksichtigen.

Die Anlage um die Villa herum ist eine regelmässige. Damit das Fuhrwerk bequem von dem Stallgebäude nach der Einfahrt, oder umgekehrt, gelangen kann, wurde ein gerader, 3 m breiter Fahrweg, welcher an der Vorfahrt der

Villa vorbeiführt, angelegt.

Vor der Villa, nach der Strassenfront zu, liegt ein halbkreisförmiges Rasenstück mit genügend Blumenbeeten, deren Bepflanzung je nach Geschmack des Besitzers aus den modernsten Blumen- und Teppichbepflanzung besteht.

Ferner sind noch zwei Magnolien auf den Platz gepflanzt worden. Diese herrlichen Sträucher entwickeln im Frühjahr ihre in verschwenderischer Anzahl erscheinenden Blüten, und verschönern somit den Anblick des Ganzen. Südlich von der Villa, in direkter Nähe derselben, liegt der Lawn-



Zeichnung von Max Desens.

Tennis-Platz. Um dem bei dem Spiele Ermüdenden einen Ruheplatz zu gewähren, wurde an dem östlich vorbeiführenden Wege eine schattenspendende Laube vorgesehen. Selbige ist aus geschältem Eichenknüppelholz hergestellt, und wird von Ampelopsis quinquefolia und Clematis viticella berankt.

Vor der Veranda der Villa breitet sich ein Rosarium aus, dessen Mittelpunkt ein Beet mit einem reichhaltigen Sortiment hochstämmiger Rosen bildet. Die Streifen und Kreise, welche am Rande des Rosariums entlangführen, sind mit den schönsten Sorten niedriger Rosen bepflanzt, wie z. B. Mad. Caroline Testout, La France, Kaiserin Auguste Viktoria, van Hutte, Belle Sieprecht u. s. w. Die kleinen Kreise können evtl. auch mit Polyantha und Monatsrosen bepflanzt werden. Die Rabatte an der Westseite der Villa ist ebenfalls mit verschiedenen Sorten niedriger Rosen bepflanzt.

Um den Fahrweg zu beschatten, wurde an demselben entlang eine Reihe von Tilia americana gepflanzt. Die Bäume können eventuell auch durch Festons, abwechselnd von Ampelopsis und Clematis, verbunden werden. Ferner wurde noch vor dem monumentalen Sitzplatze ein Schmuckplätzchen angelegt. Die Bepflanzung der Beete ist wie die des Platzes vor der Villa.

Von der Veranda der Villa führt ein 2 m breiter Hauptweg an dem schon bestehenden Sitzplatze vorbei, in schön geschwungener Kurve wieder der Villa zu. Die übrigen Wege haben eine Breite von 1,50 m, nur einige im Gemüsegarten die von 1 m. Sie durchziehen in hübschen Kurven das Gelände und führen den Spaziergänger zu den einzelnen Teilen und Schönheiten der Anlage. Das Terrain an sich weist schon eine ziemlich starke Erdbewegung auf; doch ist dieselbe noch naturgemäss zu verschönern und dem Stile der Anlage anzupassen. Der von der Ausschachtung der Villa gewonnene Boden wird ebenfalls zu Bewegungen verwendet; in erster Linie zur Anhöhung des nordwestlich der Villa liegenden Sitzplatzes. (Hierzu sei noch bemerkt, dass im Kostenanschlage nur eine ungefähre Summe Kubikmeter des zu bewegenden Bodens angenommen ist, weil zur genaueren Berechnung ein Nivellierungsplan nicht vorhanden war.)

Für Sitz- und Ruheplätze ist gleichfalls genügend Sorge getragen. Der Kinderspielplatz ist im Süden der Anlage, in unmittelbarer Nähe des Gemüsegartens angelegt worden. An denselben schliesst sich auch gleich das Blockhaus an. Selbiges soll, wie gewünscht, aus Kiefernholz erbaut werden. Um die spielenden Kinder vor Sonnenstrahlen zu schützen, soll der Platz durch Bepflanzung von *Acer campestre* beschattet werden.

Der projektierte Wasserlauf führt selbstverständlich in der Mitte der Mulde entlang. Derselbe ist als eine im Walde entspringende Quelle gedacht, deren Wasser sich in Form eines rieselnden Bächleins durch Gebüsche windet, über Felsen plätschert und sich nach beendetem Laufe in ein grösseres Gewässer ergiesst. Die Grotte, auf welcher die Quelle entspringt, bildet sich aus einigen grösseren Felsen. Um diese herum gruppieren sich Trupps von kleineren Felsen. Die Bepflanzung um diese ist eine dichte, waldartige. Ferner sollen zur Bepflanzung der Grotte verschiedene Stauden und Alpenpflanzen Verwendung finden. Die Befestigung des Wasserlaufes wird aus einer dünnen Betonschicht hergestellt. Ueber dieselbe kommt eine Decke von grobem Kies, welcher in den frischen Beton etwas eingedrückt wird, damit der Anblick des Künstlichen etwas zurücktritt. Das Material der Brücken, welche über den Wasserlauf führen, besteht aus Kiefernholz. Das Gelände derselben aus Akazienästen, denen die Rinde belassen ist. Der Bau des Bootshauses nebst Hafen soll ebenfalls aus Kiefernholz bestehen.

Der Platz für das Maschinenhaus wurde neben dem Stallgebäude gewählt, um an anderer Stelle keine Störungen in der Anlage hervorzurufen. Es sollen in demselben also Motore zur Licht- und Wasserversorgung Aufstellung finden. Die Speisung des Wasserlaufes soll ebenfalls von hier geschehen. Ferner erfolgte vor dem Gewächshause die Anlage zweier Frühbeete, je 15 Fenster fassend.

An dieselben schliesst sich gleich der Gemüsegarten an. Selbiger ist in Quartiere eingeteilt und mit einer geringen Bepflanzung versehen, um das Gemüse nicht allzusehr zu beschatten. In der Mitte eines jeden Quartiers steht ein hochstämmiger Obstbaum; auf jeder Ecke abwechselnd Apfel- und Birnpyramiden. Zu beiden Seiten des mittleren Weges führt eine Rabatte entlang, auf welcher hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren stehen. Auf der östlichen Rabatte dagegen Stachel- und Johannisbeersträucher. Die Grenzmauer, welche am Gemüsegarten vorbeiführt, wurde durch Bepflanzung von Spalierobst ausgenutzt. Die Einfassung der einzelnen Beete und Rabatten erfolgt durch Buxbaum.

Die Bepflanzung der Anlage besteht hauptsächlich aus Laubhölzern, die im dortigen Boden gut gedeihen. Auch soll hier und da durch Bildung von Coniferengruppen Abwechslung geschaffen werden. Für Solitärs sind ebenfalls eine Anzahl Coniferen und andere wertvolle Gewächse vorgesehen.

In der Nähe der Villa soll hauptsächlich durch bessere Gehölze, Blütensträucher, gewirkt werden.

Um die Villa etwas zu beleben, sollen zur Berankung einige Schlingsträucher Verwendung finden. Um das Stallgebäude und Maschinenhaus zu verdecken, ist eine dichte, schnellwachsende Bepflanzung vorgesehen. Damit genannte Gebäude auch im Winter nicht so sehr ins Auge fallen, soll die Bepflanzung durch einige Nadelhölzer wie *Picea exelsa* und *Pinus strobus* durchwirkt werden.

Der im Südwesten der Anlage vorhandene Kiefernbestand soll nach Möglichkeit geschont werden. Die Bepflanzung ist hier als eine hainartige gedacht und sind zur Unterpflanzung möglichst schattenliebende Gehölze zu verwenden. Ferner sollen auch hier eine Anzahl Stauden, speziell Farne, zur Verwendung kommen. Im Uebrigen soll in der ganzen Anlage hie und da durch Vorpflanzung sowie Einzelpflanzung

von Stauden gewirkt werden. Es sei noch bemerkt, dass für eine Anzahl herrlicher Durchblicke genügend Sorge getragen ist. Selbige sind hauptsächlich im Arbeitsplane durch extra stark gezeichnete Linien ersichtlich.

Max Desens.

Krankenkasse f. d. Gärtner.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 45 Absatz b des Statuts ersuchen die verehrlichen Vorstände die im 2. Quartal erübrigten Gelder so zeitig an die Hauptkasse senden zu wollen, dass dieselben noch in diesem Monat zinstragend belegt werden können. Gelder, welche nach dem 30. Juni bei der Hauptkasse eingehen, können, weil dieselben täglich gebucht werden, erst für das 3. Quartal Verrechnung finden und müssten die Abrechnungen dementsprechend geändert werden. Wir bemerken dabei, dass in den vierteljährlichen Abrechnungen nur die Beiträge aufzuführen sind, welche in dem betreffenden Quartal gezahlt wurden, wie ebenso auch nur die bis Ende des Quartals eingegangenen Rechnungen für das 2. Quartal aufzuführen sind. Nach dem 1. Juli eingehende Rechnungen sind für das 3. Quartal zu verrechnen, was auch bei den nach dem 1. Juli gezahlten Beiträgen zu geschehen hat.

In den nächsten Tagen werden wir den verehrlichen Vorständen neben dem Protokoll der Generalversammlung und einem Begleitschreiben die neuen Quittungsmarken, welche vom 1. Juli ab zu benutzen sind, übermitteln. Neue Strafgeldmarken werden nicht geliefert, dagegen werden wir Marken-Abrechnungs-Formulare der Sendung beifügen.

Der Hauptvorstand.

Büchertisch.

Beerenobst und Beerenwein. Anzucht und Kultur der Johannisbeere, Stachelbeere, Himbeere, Brombeere, Preiselbeere, Erdbeere und des Rhabarbers und die Bereitung der Beerenweine von M. Lebl, Fürstl. Hohenlohe-Langenburg'scher Hofgärtner. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Verlag von Paul Parey, Berlin. — Für den Hausgebrauch und die Grosskultur geschrieben. enthält das Schriftchen manchen beherzigenswerten Ratschlag. In der Grosskultur ist man, was Garten, Behandlung und Anordnung anbelangt, zu anderen vorteilhafteren Resultaten gelangt. Aus der Theorie ist das Werk ganz gut geschrieben, besonders ist es zu begrüssen, dass auf verschiedene Kulturen hingewiesen wird, welche sich sicher lohnen würden, deren Anbau und Absatz im Grossen aber erst praktisch erprobt werden muss. Für die gegebenen Anregungen kann man dem Verfasser jedenfalls dankbar sein. Für die Bereitung der verschiedenen Obstweine sind Rezepte für die verschiedensten Zwecke angegeben. Der Preis von 1,50 Mk. ermöglicht jedem die Anschaffung des Büchleins.

Von demselben Verfasser, in demselben Verlag ist die Broschüre über „Die Champignonzucht“. Sie erläutert die verschiedensten Systeme der Anzucht und Kultur der Brut und der Champignons. Ebenso behandelt sie klar und übersichtlich die Anlage der Beete und verschiedenen Herstellungsweisen der Pilze für die Tafel. Interessant ist eine statistische Uebersicht über den Konsum der Pilze. Allen Züchtern zu empfehlen.

A. Sauerwald.

Mein Sohn, hast du allhier auf Erden
Dir vorgenommen, was zu werden,
Sei nicht zu keck;
Und denkst du, sei ein stiller Denker.
Nicht leicht befördert wird der Stänker.
Mit Demut salbe deinen Rücken,
Voll Ehrfurcht hast du dich zu bücken,
Musst heucheln, schmeicheln, musst dich fügen,
Denn selbstverständlich nur durch Lügen
Kommst du vom Fleck.
Oh tu's mit Eifer, tu's geduldig,
Bedenk, was du dir selber schuldig.
Das Gönnerherz wird sich erweichen,
Und wohl verdient wirst du erreichen
Den guten Zweck.

Wilhelm Busch in „Zu guter Letzt“.

Vereins-Nachrichten.

Hauptgeschäftsstelle.

Berlin N. 37, Metzgerstr. 3. Fernsprecher: Amt III, No. 5382.
Geschäftsführer: **Otto Albrecht.**

(Geld- und Wertsendungen müssen stets mit dem Namen des Geschäftsführers adressiert werden.)

Hauptvorstand. Sitzung vom 14. Mai. Von den Revisoren fehlt unentschuldig Kollege Schmidt. Albrecht gibt zunächst eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten bekannt, worauf Satow über die vorgenommene Revision Bericht erstattet. Die Revisoren haben alles in bester Ordnung gefunden und seien die Verhältnisse die erfreulichsten, die seit geraumer Zeit in der Organisation zu konstatieren waren. Die Kassenverhältnisse haben sich trotz der umfangreichen Agitation, die mit grossen Kosten verknüpft war, glänzend entwickelt und es steht bei dem erfreulichen Aufschwung in der Mitgliederzahl während des letzten Quartals zu erwarten, dass die Juliabrechnung einen ansehnlichen Ueberschuss bringen wird.

Nach längerer Debatte über die Frage der nächsten Generalversammlung beschloss der Vorstand einstimmig, die Generalversammlung im Juli 1905 in Hamburg stattfinden zu lassen. Der Grund, weshalb die Generalversammlung um ein Jahr verschoben werden musste, ist den Kollegen bekannt; der kommende Winter wird der erste Winter sein, der durch die Einigung mit der Deutschen Gärtnervereinigung eingeführte Arbeitslosenunterstützung auf die Probe stellen wird und steht es heute schon fest, dass der Ausbau des Unterstützungswesens eine der vornehmsten Aufgaben der Generalversammlung in Hamburg sein wird, eine Aufgabe, die nur dann gelöst werden kann, wenn die Erfahrungen eines Jahres zugrunde gelegt werden können. Andererseits war für den Vorstand bei Bestimmung des Ortes für die Generalversammlung massgebend, dass eine offizielle Feier der Einigung der beiden Organisationen bisher nicht veranstaltet werden konnte. Diese wird mit der Einberufung der Generalversammlung nach Hamburg erfolgen. Damit dürfte auch bald das Gefasel der Gegner von der „unnatürlichen Verbindung“ ein für alle Male zu Schanden werden. — Dem Kollegen Albrecht wurden hierauf 14 Tage Ferien zur Erholung bewilligt. Im weiteren wurden nur internere Vereins- und geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

Bekanntmachung bezüglich des Unterstützungswesens.

Zum Bezuge der **Arbeitslosenunterstützung** ist jedes Mitglied berechtigt, **das 52 Wochenbeiträge à 30 Pfg. bezahlt hat.** Der Bezugsberechtigte hat sich an den Vorstand bezw. den Kassierer seines Zweigvereins zu wenden, dort sein Mitgliedsbuch abzugeben und eine diesbezügliche Meldekarte zu unterzeichnen. Diese ist mit dem Mitgliedsbuche an die Hauptgeschäftsstelle einzusenden, die eine Unterstützungslegitimationskarte ausfertigt, welche von dem Unterstützungsbezieher beim Zweigvereinskassierer in Empfang genommen wird. — Die Unterstützung wird von der zweiten Woche ab nach **gemeldeter Arbeitslosigkeit** in der Höhe von 6 Mk. pro Woche gezahlt. Bruchteile einer Woche werden nicht bezahlt.

Jeder Zweigverein hat eine **genaue tägliche Kontrolle** der Arbeitslosen zu organisieren. Für jeden Tag, an dem sich der Unterstützungsbezieher nicht zur Kontrolle meldet, ist ihm **eine Mark von der Unterstützung in Abzug zu bringen.** Wer sich länger als sechs Tage nicht zur Kontrolle meldet, hat die weitere Auszahlung der Unterstützung verwirkt oder muss eine nochmalige Karenzzeit durchmachen. **Ohne die Legitimationskarte der Hauptgeschäftsstelle darf keinerlei Unterstützung ausgezahlt werden.** Wer länger als vier Wochen mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, erhält keine Legitimationskarte ausgefertigt, da er **statutengemäss keinen Anspruch** auf die Arbeitslosenunterstützung hat. Wir machen besonders die **Vorstände und Kassierer** der Zweigvereine auf diesen Punkt aufmerksam, da die Arbeitslosenunterstützung in erster Linie dazu berufen ist und sein soll, eine vollständige Pünktlichkeit in der Beitragsleistung der Mitglieder herbeizuführen. **Für zu Unrecht ausgezahlte Unterstützungen sind die Zweigvereine mit ihren Kassen haftbar.**

Zum Bezuge der **Ortsunterstützung** sind alle Mitglieder berechtigt, welche nicht arbeitslosenunterstützungsberechtigt sind und der Organisation mindestens zwei Jahre angehören und für diese Zeit regelmässig ihre Beiträge bis zum Tage der Einsendung des Unterstützungsgesuches entrichtet haben. Die Wartezeit beträgt 12 Tage, nachdem der Unterstützungsgesuch bei der Hauptgeschäftsstelle gemeldet wurde. Dem Unterstützungsgesuch ist unter allen Umständen das Mitgliedsbuch beizufügen. Die tägliche Unterstützung beträgt 75 Pfg. Auch diese Unterstützung darf nur an Inhaber der Unterstützungshefte der Hauptgeschäftsstelle ausgezahlt werden. — Dieselben Bestimmungen, wie für die Ortsunterstützung, bestehen auch für die **Reiseunterstützung.** Die **Unterstützungsdauer** beträgt in beiden Fällen 30 Tage.

Preisausschreiben betreffend.

Die in Gruppe C nicht ausgezeichneten Arbeiten stehen den Bewerbern wieder zur Verfügung, und bitten wir, diese unter Nennung des Kennwortes von der Hauptgeschäftsstelle einzufordern. —

Die Beurteilung der Arbeiten aus den Gruppen A, B und D ist noch nicht abgeschlossen. Die Verzögerung ist infolge Verhinderung einzelner als Preisrichter tätigen Herren, die ja, wie erklärlich, im Frühjahr durch ihre Saisongeschäfte zu sehr in Anspruch genommen werden, entstanden. Wir bitten daher die ungeduldrigen Bewerber um Entschuldigung. Sobald das Ergebnis uns vorliegt, erfolgt seine Veröffentlichung.

Der Hauptvorstand des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.

I. V.:

J. L ö c h e r, Vorsitzender. O t t o A l b r e c h t, Geschäftsführer.

Märkischer Gau.

Am **Sonntag, den 17. Juli**, veranstaltet der Märkische Gau eine Extrabesichtigung der „**Ausstellung für Unfallverhütung und Arbeiterwohlfahrt.**“ Eintritt frei. Treffpunkt: Charlottenburg Knie, nachmittags 2 Uhr.

Nordwestdeutsche Gauvereinigung.

Lokalverwaltung Hamburg, Distrikt Wandsbek.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat hier am 11. ds. Mts. das Leben zwei unserer Mitglieder, F. Taubert aus Apolda und E. Döbert aus Coswig i. S., gefordert. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver des Kollegen Döbert entlud sich derselbe und die Kugel drang Kollegen Taubert in den Kopf, was dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Aus Verzweiflung darüber suchte Döbert sich auch zu erschiessen, doch blieb die Kugel im Revolverlauf stecken. Nun ging er zum nahen Teich und machte seinem Leben durch Ertrinken ein Ende. Beide waren 19 Jahre alt und bei der Firma Ch. Danner beschäftigt. Als Vereinsmitglieder waren beide treue und in den Kollegenkreisen allgemein beliebte Kollegen und wird ihr Angedenken stets in Ehren gehalten werden.

Paul Huhnholz.

Lokalverwaltung Hamburg.

Wie uns mitgeteilt wird, hat das Eingesandt des Kollegen Reitt (nicht Reibt, wie in voriger Nummer der unverbesserliche Druckfehlerteufel den Namen verdreht hatte), „Gebildete Bücherdiebe“ den Erfolg gehabt, dass der Jahrgang das „Korrespondenzblatt“ des Zentralvereins wieder zurückgegeben worden ist. Es hat sich im Besitze eines früheren Schriftführers der Lokalverwaltung Hamburg befunden. Hoffentlich werden auch die sonst sowohl in Hamburg als in anderen Zweigvereinsbibliotheken fehlenden Werke durch die gegebene Anregung den Bibliotheken wieder zugeführt werden.

— Wir machen die Kollegen darauf aufmerksam, dass am **Sonntag, den 3. Juli**, ein **Ausflug nach dem Friedhofe Ohlsdorf** stattfindet. Treffpunkt bei Kling, Drehbahn 48, um 1 Uhr und am Haupteingang des Ohlsdorfer Friedhofes um 3 Uhr.

Paritätischer Arbeitsnachweis Hamburg, Monat Mai.

Gemeldet wurden 30 offene Stellen. Es meldeten sich 48 Arbeitsuchende. Besetzt wurden 29 Stellen. 7 Arbeitsuchende waren am 1 Juni noch vorhanden. Die übrigen Arbeitsuchenden fanden anderweitig Arbeit oder reisten ab.

Von den gemeldeten Stellen waren: 9 für Landschaft, 15 für Topfpflanzen, 3 für Baumschule, 1 für Dekoration, 2 für Freilandkulturen, 5 Stellen waren von ausserhalb gemeldet.

Von den Arbeitsuchenden waren: 20 von 18 bis 20 Jahren, 25 von 21 bis 25 Jahren und 3 von 30 bis 58 Jahren.

Von den 48 Arbeitsuchenden wurden 345 Tage Arbeitslosigkeit ermittelt.

Rhein-Neckar-Gauvereinigung.

Vorläufige Bekanntmachung!

Die verehrlichen Zweigvereine und Zahlstellen des Gaus werden ersucht, Anträge u. s. w. möglichst bald an den Unterzeichneten einzusenden, da die nächste Gauversammlung im Monat Juli in Mannheim stattfindet. Tagesordnung u. s. w. wird später bekannt gegeben. **Der Gauvorstand.**

I. A.: Ernst Klaiber, Mannheim, Augartenstr. 50.

Rhein-Main-Gau.

Eine öffentliche Versammlung fand am 1. Juni in Ginnheim/statt, in der Schmidt-Frankfurt über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Gärtnerberufe und die Notwendigkeit einer gewerkschaftlichen Organisation mit gutem Erfolg referierte. 8 Kollegen liessen sich aufnehmen, nachdem in der Diskussion alle Redner im Sinne des Referenten gesprochen hatten.

A. Buxbaum, Schriftführer.

Schweizerischer Gärtnerfachverband.

Geschäftsstelle: Karl Herrmann, Nebelbachstr. 16, Zürich V.

Zentralvorstandssitzung vom 15. Juni 1904.

Herrmann verliest das Protokoll der Delegiertenversammlung, welches genehmigt wurde und soll dasselbe nun sofort in die Druckerei. Den Sektionen werden dieselben dieser Tage zugehen. Der Preis wurde auf 25 Cts. pro Stück festgesetzt und steht es den Sektionen frei, sie zu verkaufen oder gratis abzugeben, je nach Stand ihrer Kasse. Weil einige Sektionen ihre Berichte noch nicht eingesandt haben, konnte das Protokoll solange nicht in Druck gegeben werden. Der Sekretär verliest eine Reihe von Eingängen, so unter anderem ein Glückwunschtelegramm vom Hauptvorstand des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins aus Berlin zur Generalversammlung, welches etwas verspätet eintraf. Die Sektion Biel teilt mit, dass sie den Kollegen Gottfried Schneider von Obersteckholz aus dem Verein ausgeschlossen habe, weil er trotz wiederholter Aufforderungen seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Aus Genf war ein Schreiben eingegangen, welches die Gründung eines Vereins in Aussicht stellt.

Der Vorstand beschloss, vom 1. Juli ab die Verbandsbeiträge nicht mehr mittelst Nachnahme einzuziehen, es wird den Sektionen ein grösseres Quantum Marken zur Verfügung gestellt, und haben die Sektionen dann vierteljährlich abzurechnen.

Diejenigen Vereine, welche in Zukunft auf Anfragen, Rundschreiben etc. innerhalb der vorgeschriebenen Zeit keine Antwort an den Zentralvorstand einsenden, sollen in der Zeitung bekannt gemacht werden, damit evtl. die tit. Vereinsvorstände von ihren Mitgliedern an ihre Pflicht erinnert werden können.

Ferner wurde über das Abmeldewesen diskutiert und war der Vorstand der Meinung, dass hier strenger als bisher gehandhabt werden solle. Die Sektionen sollen bei Anmeldungen (Uebertritte aus anderen Vereinen) darauf sehen, dass die Abmeldung im Mitgliedsbuch eingetragen ist, andernfalls das Buch auf Kosten des betreffenden Mitgliedes retour zu senden und die Abmeldung eintragen zu lassen.

Da nächstens das Lehrlingsgesetz im Züricher Kantonsrat zur Behandlung kommt, so wurde an derselben Stelle eine Eingabe gemacht, in welcher die seinerzeit von der kantonalen Gärtnerversammlung geäusserten Wünsche niedergelegt wurden.

— Lohn- und Arbeitsstatistik, Sektion Schaffhausen.

Die Aufnahmen erstrecken sich auf 20 Geschäfte mit 43 Gehilfen. Die Arbeitszeit beträgt in einem Geschäft 10 1/2, in 15 Geschäften 11, in 3 Geschäften 11 1/2, in 3 Geschäften 12 und endlich in einem Geschäft 14 Stunden. Sonntags wird 2 bis 4 Stunden gearbeitet. Lohn mit Kost und Logis erhalten die Kollegen in 9 Geschäften. Der Lohn beträgt mit Kost und Logis in einem Geschäft 50 Frs., in 4 Geschäften 40, in 4 35 Frs. Ausser Kost beträgt der Lohn: 1 Gehilfe bekommt 5,40 Frs., 1 Gehilfe 5,30 Frs., 2 Gehilfen 5 Frs., 1 Gehilfe 4,80 Frs., die übrigen 4,30 bis 4,50 Frs. Einige Geschäfte bezahlen auch Monatslohn ohne jede Verpflegung mit einem Lohn von 105 bis 140 Frs. Die Kostverhältnisse lauten in 7 Geschäften gut, in 1 schlecht. Wohnungsverhältnisse in drei Fällen schlecht, in 6 gut. Organisiert sind 23 Kollegen, gleich 52 %.

Wie aus obigen Zahlen ersichtlich, beträgt die durchschnittliche Arbeitszeit 11 Stunden und gibt es auch in Schaffhausen noch Arbeit genug, um Verhältnisse zu schaffen, welche in unser heutige Zeit passen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit.

Mit Garantie einer Aktiengesellschaft.

Gegründet 1875.

Gesamtreserven Ende 1903 über 34 Millionen Mark.

[442]

*** Haftpflicht-Versicherung für Gärtnereien jeder Art. ***

Begünstigungsverträge mit Berufsgenossenschaften, industriellen Vereinigungen und Innungen.

Gesamtversicherungsstand 570 000 Versicherungen. Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder. Aller Gewinn den Versicherten.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei.

Unfall-Versicherung.

Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Lebens-Versicherung.

Photographische Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- und Bestandteile liefern wir zu mässigen Preisen und in allen Preislagen

gegen geringe Monatsraten.

Reich illustrierte Kataloge gratis und frei.

Ganz besonders empfehlen wir die Anschaffung unserer **Spezial-Modelle**, wie z. B. des nebenstehenden Modells A, das wir gegen Zahlung einer Monatsrate

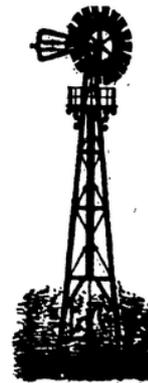
von **4 Mark** versenden,

Dieser Apparat aus echt italienischem Nussbaumholz mit polierten Messingbeschlägen i. f. Plattengrösse 13 mal 18 eingerichtet. Er besitzt doppelten Bodenauszug mit Zahnbetrieb, hoch- und seitlich verstellbares Objektivbrett, dauerhaften, konisch drehbaren Kalkbalgen mit Lederecken und wird mit 3 Doppelassetten, Extra-Objektivbrett, einem äusserst lichtstarken doppelinsigen Objektiv (Rapid-Aplanat) mit Irisblende, Rouleaux-Verschluss, sowie einem zweifelligen Stativ geliefert. Ferner liefern wir, um Photographien fix und fertig herstellen zu können, eine Ausrüstung, enthaltend: 1 Einstelluch, 1 Dunkel/Immer-Lampe, 1 Kopierrahmen, 3 Lichtbildschalen, 1 Negativständer, 1 Glasmensur, 1 Beschnideglas, 1 Dutzend Platten, 1 Paket Celloidinpapier, je 1 Flasche Entwickler, Fixierbad und Tonbad, 50 Stück Amateurkartons, 1 Anleitung. Preis des kompletten Apparates inkl. vorstehender Ausrüstung **97,50 Mk.** Ohne Ausrüstung ermässigt sich der Preis um 12,50 Mark. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Bei Barzahlung 10 % Rabatt. Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns gelieferten Apparate und stehen mit Probebildern zu Diensten.

Bial & Freund in Breslau und Wien XIII.

Illustrierte Hauptkataloge gratis und frei.

[508]



Stahl-Windmotore

zur selbsttätigen Wasserversorgung von

G. R. Herzog, Dresden-A. 184.

Gegründet 1870,

sind die beste und billigste Betriebskraft der Gegenwart.

Unzählige Anlagen ausgeführt. Viel prämiert. Feinste Referenzen. Langjähr. Erfahrungen. Prospekte, Preislisten etc. gratis.

[461/89]

Gärtnerei-Verkauf.

Krankheitshalber verkaufe meine in mittlerer Stadt Deutschböhmens gelegene Handelsgärtnerei; selbe ist ca. 3 Morgen gross, bestehend aus einem einstöckigen Wohnhaus, 3 Glashäusern, über 100 Mistbeefestern, für den Preis v. 13 500 Gulden bei 3500 Gulden Anzahlung. Näheres durch

durch [367]

Raimund Müller, Handelsgärtner,

Bensen a. d. Nordbahn, Böhmen.